

**Zeitschrift:** Werk, Bauen + Wohnen  
**Herausgeber:** Bund Schweizer Architekten  
**Band:** 68 (1981)  
**Heft:** 7/8: Die Solothurner Schule

**Artikel:** Kunstmuseum Solothurn : Umbau und Renovation  
**Autor:** Füeg, Franz  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-51974>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Franz Füeg  
Mitarbeiter: Melchior Wyss  
Bauleitung: Gérard Staub  
1979–1981

# Kunstmuseum Solothurn

## Umbau und Renovation

**Musée d'art de Soleure. Transformation et rénovation**

**Solothurn Art Museum. Reconstruction and renovation**

Das Museum von Emil Schlatter, 1902 eröffnet, ist einer der besten Neurenaissancebauten in der Schweiz; er ist für eine imposante, festliche Wirkung geschaffen. Ursprünglich waren die Säle der Kunstabteilung intensiv farbig, bordeauxrot etwa die Salle Carrée, neapelgelb andere. Die Architektur wollte den Kunstwerken gleichwertig sein; vielleicht dominierte sie gar. Aber die breiten, reichen Goldrahmen grenzten die Bilder genügend von den starken Farben der Wände ab.

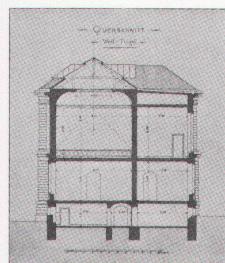
Nüchtern waren die Säle, die im Plan, Abb. 3 unten, mit «Mineralien, Palaeontologische Sammlung, Zoologische Sammlung, Insekten, Fische etc.» bezeichnet sind. Für diese Abteilungen hat die Stadt Solothurn vor kurzem ein Naturhistorisches Museum in einem Bau von Paolo Pisoni aus dem 18. Jahrhundert eingerichtet. Damit ist der Platz frei geworden, um aus dem «mehrdisziplinären» Museum von 1902 ein reines Kunstmuseum zu schaffen. Bedeutende private Sammlungen, die in den vergangenen Jahren dem Museum zukamen, haben der Stadt von 18 000 Einwohnern den Entscheid erleichtert, grosse Summen für die bauliche Reorganisation ihrer Museen bereitzustellen.

### Wechselspiel von Architektur und Kunstwerk

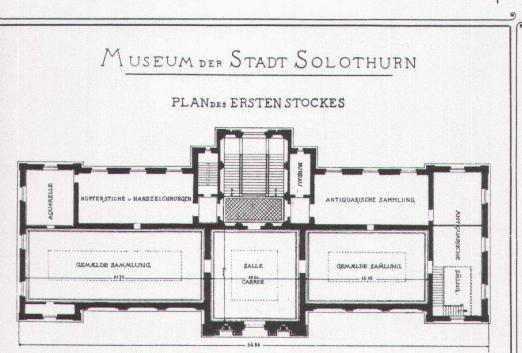
Das Museum in Solothurn war aus dem Geist des späten 19. Jahrhunderts geschaffen worden. Man sprach vom «Kunsttempel». Die neue Kunst, die bald darauf gesammelt wurde, stand zu ihm in grossem Gegensatz. Ein äusseres Zeichen dafür war der schlichter gewordene



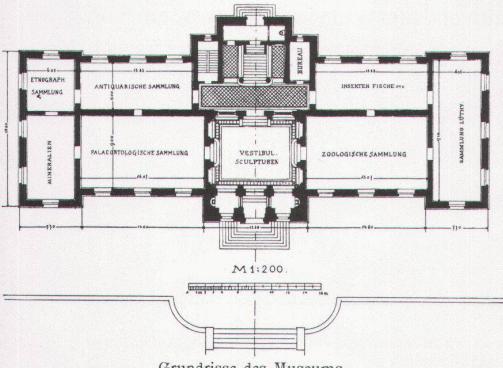
1



2



### PLAN DES ERDGESCHOSSES



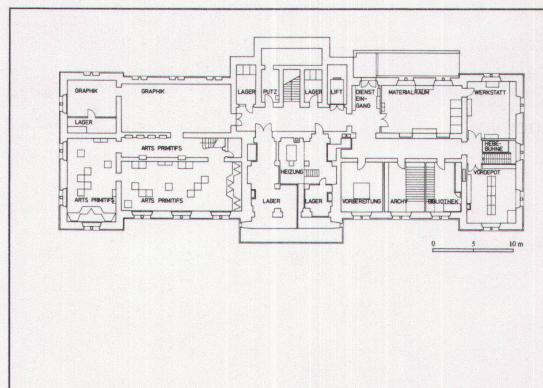
1

Rahmen, der nun die Bilder an den farbigen Wänden stören liess. Darum wurden die Farben im Laufe der Jahre neutraler; im letzten Zustand vor dem Umbau hatten die Wände und Teppiche ein Grau, das zu keiner bunten Farbe hinneigte.

Ursprünglich waren die Säle für Jahrzehnte eingerichtet; die Kunstwerke behielten ihren festen Platz. Eine andere Auffassung vom Ausstellen und der Andrang neuer Werke erforderten rasch wechselnde Ausstellungen. Die Wand war nun ein Arbeitsplatz, an dem die Bilder in immer anderen Zusammenstellungen gezeigt wurden. Dadurch verschmutzen die Wände schneller, und sie mussten öfter neu gestrichen werden. Um die Wandflächen zu vergrössern, wurden die Fenster mit Holzwänden ge-



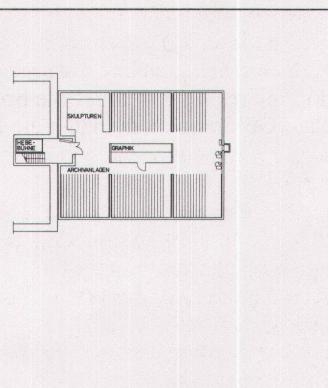
6



1

4 schlossen. Auf diese Weise verlor die Architektur immer mehr ihr festliches Gepräge.

Das umgebaute Museum dürfte diese Entwicklung noch weiterführen. Trotzdem wurde die ursprüngliche Wirkung der Architektur nicht noch mehr eingeschränkt. Foyer und Treppenhaus sind in den ursprünglichen Zustand zurückversetzt; nur der Einbau eines Warenlifts forderte eine Veränderung. Die Säle im Obergeschoß sind farblich neutral, aber die rötliche Tönung soll die ursprüngliche festliche Eigenschaft wenigstens andeuten. In den Parterresälen werden die Ausstellungen rascher wechseln. Darum wurde dort die ursprüngliche kühle Wirkung dieser Räume beibehalten. Ausser den Wänden werden auch



1

5

---

Grosser Oberlichtsaal / Grande salle aux lanterneaux /  
Large hall with skylights

Schnitt durch Westflügel / Coupe sur l'aile ouest / Section of the west wing

nings-Dénskrift 1902). An der Stelle des «Bureaus» befindet sich jetzt der Warenlift  
Plan de l'étage et du rez-de-chaussée (extrait du mémorandum de l'inauguration en 1902). A la place du bureau, on trouve maintenant le monte-charge  
Plan of upper level and of ground floor (extract from the Inaugural Address in 1902). There is now situated in place

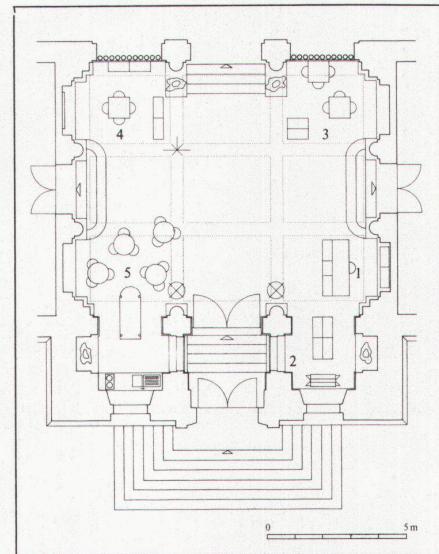
of the office the goods lift  
④ Grundriss Untergeschoss / Plan du sous-sol / Plan of base-

## 5 Grundriss Kulturgüterschutzraum / Plan de l'abri des œuvres culturelles / Plan of the shelter for cultural treasures

6 Seitenlichtsaal im Erdgeschoss / Salle à éclairage latéral au rez-de-chaussée / Hall with lateral illumination on ground floor

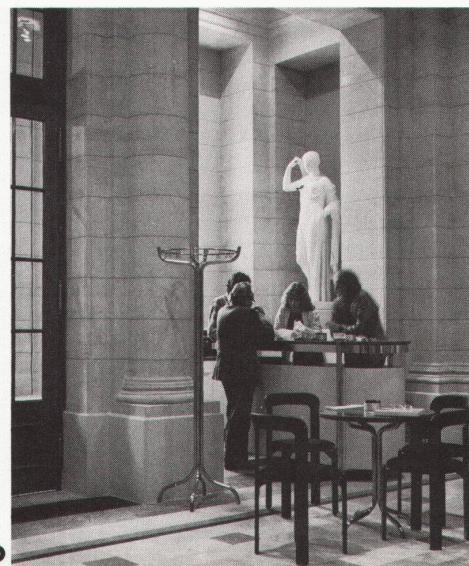


7

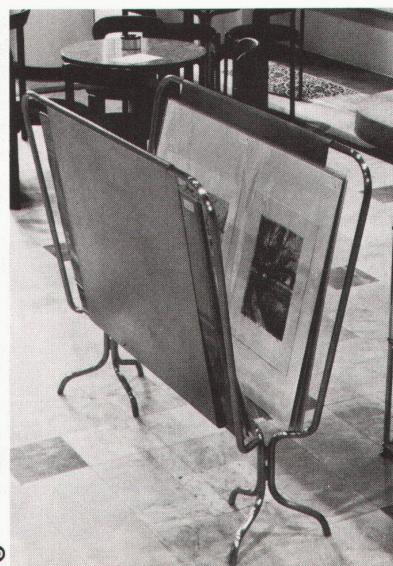


8

die Fussböden Arbeitsflächen sein. Die alten, etwas unansehnlich gewordenen Terrazzoböden blieben darum erhalten (Abb. 6). Im Untergeschoss sind fünf Räume, die im Laufe der Jahre mehrmals umgebaut worden sind, für die Ausstellung von Graphik und Objekten der «Primitive Kunst» eingerichtet worden. F. F. (Technische Einrichtungen sind auf Seite 88 beschrieben.)



9



10

7  
Foyer, «Kassenmaschine» von Jean Tinguely, Aufsicht und Verkaufsnische  
Foyer, «machine-caisse» de Jean Tinguely, surveillance et point de vente  
Foyer, "banking machine" by Jean Tinguely, supervision and sales

8

Foyer Grundriss / Plan du foyer / Plan of foyer  
1 Aufsicht / Surveillance / Supervisor  
2 Verkauf von Reproduktionen und Büchern / Vente de reproductions et d'ouvrages / Sale of reproductions and original works  
3 Lese- und Arbeitsecke für Kinder / Coin de lecture et de travail des enfants / Study nook for children  
4 Lesecke für Erwachsene / Coin de lecture pour les adultes / Rading nook for adults  
5 Cafeteria / Cafétéria / Cafeteria

9

Cafeteria mit Bar und Garderobenständern, Wegweiser, Garderobenständner, Ständer für Reproduktionen, Kaffeetische und Bar nach Entwürfen des Architekten  
Cafeteria avec bar et portemanteaux. Indicateur, portemanteaux, stands pour les reproductions, tables pour le café et bar projetés par l'architecte  
Cafeteria with bar and coat racks. Orientation, display tables, racks, tables for the café and bar designed by the architect

10

Ständer für Reproduktionen im Format DIN 0 / Stands pour les reproductions en format DIN 0 / Racks for reproductions, size DIN 0

